Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 29 — Freitag, den 21. Februar 1930 — 48. Jahrgang

Regierungsbildung in Paris

Empfänge beim Staatspräsidenten Donmergue — Noch keine Entscheidung über den Auftrag — Tardieu im Vordergrund

Paris. Die französische Kabinettskrise ist auch im Laufe des Mittwoch noch nicht gelöst worden. Fest steht, daß nur vier Personen in die engere Wahl für die Ministerpräsidentschaft kommen werden: Tardieu, die radikalsozialistischen Senatoren Clementel und Steeg oder der radikalsozialistische Abgeordnete Chautemps. Genannt wird allerdings noch Albert Sarraut.

Tardieu selbst, der in den Mittagsstunden vom Präsidenten empfangen wurde, weigerte sich, irgendwelche Auskünfte zu geben und erklärte, daß er lediglich Bericht über den Stand der Londoner Verhandlungen erstattet habe. Der Präsident setzt im übrigen seine Besprechungen mit den Parteiführern fort.

Paris. Staatspräsident Doumergue empfing am Mittwoch die Abgeordneten Danielou (Radikale Linke), Blum (Sozialist), Reynaud (Demokratische und soziale Aktion), Herven (Republikanische Linke) und Faugere. Für die Bildung des neuen Kabinetts bestehen Möglichkeiten einer Regierung Tardieu oder Chautemps. Da sich Tardieu, dessen Gesundheit sich im übrigen weiter gebessert hat, im Kreise von Mitarbeitern gegen die Aufnahme von Radikalsozialisten in das Kabinett ausgesprochen haben soll, ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß zunächst ein Radikalsozialist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird.

Noch immer das Liquidationsabkommen

Die Gegensätze in Warschau und Paris

Berlin. Wie verlautet, haben zwischen dem Reichsaußenminister und einzelnen Parteiführern der Regierungskoalition Besprechungen darüber stattgefunden, ob und in welcher Form die Herausnahme des Polenabkommens aus den Haager Abmachungen vor sich gehen kann. Von den Parteien ist vorgeschlagen worden, die Ausschußberatungen über das Polenabkommen um wenigstens 8 Tage zu verlängern, damit auch nach Außen hin sinnfällig die Nichtverbundenheit des Polenvertrages mit dem Youngplan in Erscheinung tritt. Der Reichsaußenminister soll sich diesen Vorschlägen nicht völlig versagt haben, zumal in Paris festgestellt worden ist, daß auch die Franzosen zu einer entgegenkommenden Haltung bereit seien.

Polen gegen Ergänzungsverhandlungen

Warschau. Das führende Krakauer Regierungsblatt, „Kurjer Ilustrowany", bringt am Mittwoch die sichtlich offiziös aufgezogene Meldung, daß die polnische Regierung es grundsätzlich ablehne, mit der deutschen Reichsregierung noch irgendwelche ergänzende Verhandlungen über den Inhalt des Warschauer Liquidationsabkommens vom 31. Oktober zu führen. Im übrigen sind in der Meldung kaum verhüllte Drohungen an die Adresse Deutschlands und des Deutschtums in Polen enthalten.

Pressestimmen zum Polenabkommen

Berlin. Mit Rücksicht darauf, daß sich die vereinigten Reichstagsausschüsse am Donnerstag und das Kabinett in diesen Tagen mit dem Liquidationsabkommen beschäftigen, nimmt die „Germania" ausführlich dazu Stellung und weist darauf hin, daß Deutschland durchaus freie Hand habe, ja oder nein zu sagen oder unter Zurückstellung des Abkommens Vertreter zu neuen Verhandlungen mit Polen zu entsenden. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß auf der Zentrumspartei die schwere Verantwortung laste, zu einem Vertrag ihr entscheidendes Votum abzugeben, an dem auf der einen Seite das Schicksal von Zehntausenden deutscher Existenzen hänge, die — vielleicht — von diesem Abkommen Vorteile hätten, der aber zugleich einen Weg ins Dunkle führe, in das Labyrinth eines Staatssystems, in welchem Recht und Unrecht mit anderem Maße gemessen würden und die Auffassungen von fair play und politischem Entgegenkommen nicht ganz die gleichen seien, wie in Westeuropa.

Auch die „DAZ" nimmt gegen das Abkommen Stellung. Sie weist darauf hin, daß die Befürworter des Abkommens jetzt versuchten, das Abkommen in den Rahmen der großen europäischen Politik zu stellen und sagt, daß man dann erst recht mit noch größeren Sorgen gegen seine Verwirklichung Stellung nehmen müsse, denn dann werde stetig, daß der Zweck des Abkommens für Polen und seine Protektoren nichts anderes sei, als die Stabilisierung Polens auf Deutschlands Kosten ohne entsprechende Gegenleistung durch Polen oder seine Schutzmächte. Das Blatt rechnet bestimmt damit, daß das Abkommen von den Younggesetzen abgetrennt wird.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Warschau. Wie der „Kurjer Warszawski" am Mittwoch meldet, schreiten die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen rasch fort. Die Ausschüsse bearbeiten zur Zeit noch die Schweineausfuhrfrage, sowie die Frage der Zulassung deutscher Schiffahrtsgesellschaften. Im Falle der Unterzeichnung des Vertrages würden drei deutsche Schiffahrtslinien, und zwar der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und die Hamburg-Südamerikanische Linie Konzessionen auf polnischem Boden erhalten.

*

Warschau. Im Zusammenhang mit einer Besprechung, die am Mittwoch nachmittag zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Außenminister Zaleski stattgefunden hat, ist in polnischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag noch im Laufe dieser Woche paraphiert werden soll.

Keine Verständigung über den Finanzausgleich

Meinungsverschiedenheit über die Arbeitslosenversicherung — Verbrauchssteuern oder Notopfer

Berlin. Zum Abschluß der Besprechungen der finanzpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister schreibt der „Vorwärts", daß die Meinungsverschiedenheiten unter den Parteien über die Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt außerordentlich groß seien.

Auch wenn die Angestelltenversicherung, die jetzt festzustehen scheine, bereit sei, freiwillig etwa 100 Millionen Vorzugsaktien der Reichsschulden zu erwerben, und die Invalidenversicherung für die Invaliden ebenfalls, wenn auch wesentlich kleineren Betrag übernehmen werde, so könne doch auf diesem Wege der Fehlbetrag für die Arbeitslosenversicherung des nächsten Jahres nicht voll gedeckt werden. Neben der Höhe des Fehlbetrages sei es aber vor allen Dingen die Art der Steuererhöhungen, die zwischen den Parteien strittig sei. Auf der einen Seite ständen diejenigen, die durch möglichst starke Erhöhungen der Verbrauchssteuern, die dauernden Charakter trügen, nicht nur das einmalige Defizit decken wollten, sondern auch dadurch zu erreichen suchten, daß im Jahre 1931 beträchtliche Ermäßigungen der Besitzsteuern vorgenommen werden könnten.

Auf der anderen Seite ständen diejenigen, die wegen des Charakters des Fehlbetrages aus einer einmaligen Erscheinung dauernde Steuererhebungen, insbesondere der Verbrauchssteuern, für wirtschaftsschädlich hielten, die Festlegung auf künftige Steuersenkungen für unmöglich erklärten und deshalb wünschten, daß der Fehlbetrag im wesentlichen durch ein einmaliges Notopfer zur Einkommensteuer aufgebracht werde. Die letztere Auffassung sei die der Sozialdemokratie. Unter diesen Umständen sei eine Entscheidung des Kabinetts wohl kaum sehr schnell zu erwarten. Eine Sitzung des Kabinetts, die sich mit den Deckungsvorschlägen beschäftigen solle, sei erst Anfang nächster Woche zu erwarten.



Preußischer Landtagsabgeordneter in Athen verhaftet

Unter den Kommunisten, die in Athen wegen der Vorbereitung des Generalstreiks in Griechenland verhaftet wurden, befindet sich auch der kommunistische Gewerkschaftssekretär und preußische Landtagsabgeordnete Grube aus Magdeburg.

Fürst Radziwill ohne Mandat

Warschau. Die hiesige Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem bereits gemeldeten Urteil des Obersten Gerichtshofes, durch das mehrere ukrainische Abgeordnete und vier Senatoren des Regierungsblocks sowie zwei Regierungsblockabgeordnete im Sejm ihre Mandate verlieren. Unter letzteren befindet sich auch der Führer der Konservativen, Fürst Radziwill, der gleichzeitig 2. Vorsitzender des Regierungsblocks und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses ist. Da der Mandatsverlust am gestrigen Mittwoch in Kraft trat, die Teilneuwahlen jedoch erst im Mai vorgenommen werden können, soll der Abgeordnete Piasecki zum Führer der Konservativen gewählt werden. Auch die anderen vom Fürsten Radziwill innegehabten parlamentarischen Ämter müssen neu besetzt werden. Das vorläufige Ausscheiden Radziwills aus dem Sejm wird als außerordentlich bedeutsamer innerpolitischer Vorgang viel besprochen. Dem Obersten Gerichtshof liegen noch weitere 17 Klagen auf Ungültigkeitserklärung der Wahlen in verschiedenen Bezirken vor.

Mexikos Generalkonsul in Warschau verunglückt

Warschau. Auf der Strecke Warschau—Wilanow fuhr eine mit sechs Personen besetzte Luxuslimousine bei einer Wegbiegung gegen einen Baum. Das schwer beschädigte Auto ging in Flammen auf. Der Führer war auf der Stelle tot, einer der Insassen, der mexikanische Generalkonsul in Warschau, Duart, erlag einige Stunden nach der Katastrophe seinen Verletzungen. Auch die übrigen vier Passagiere haben schwere Verletzungen erlitten. Als Ursache der Katastrophe werden übermäßige Geschwindigkeit des Wagens und schlechte Beschaffenheit der Straße angegeben.

Wahlkampf in Japan

Verbot kommunistischer Kundgebungen.

Tokio. In Japan finden am Donnerstag die Wahlen zum neuen japanischen Parlament statt. Die Polizei hat alle kommunistischen Straßenkundgebungen in den verschiedenen Industriezentren Japans verboten, nachdem es gestern in Osaka zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Kommunisten gekommen war.

Neue Verhaftungen in Agram

Wien. Nach Meldungen aus Agram wurde dort ein Neffe des Banus Silowitsch Dr. Srecko Silowitsch, dessen Gattin sowie deren Tochter und Schwiegersohn, der Journalist Karsowani unter dem Verdacht kommunistischer Propaganda verhaftet. Außerdem nahm die Polizei noch weitere Verhaftungen vor.

Die Zollfriedenskonferenz zum Scheitern verurteilt?

Genf. Zwischen den auf der Zollfriedenskonferenz vertretenen Mächten, die den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes unterstützen, und zwar Deutschland, England, Belgien, Holland, Dänemark und der Schweiz, hat auf privatem Wege eine Fühlungnahme stattgefunden, in der versucht wurde, eine einheitliche Haltung gegenüber den oppositionellen Mächten herbeizuführen. Man scheint hierbei die Mittel erwogen zu haben, die im Falle des allgemein erwarteten Scheiterns der Konferenz ergriffen werden sollen.

Die Kronstädter Kathedrale wird abgerissen

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Stadtsowjet von Kronstadt beschlossen, die große Kathedrale in Kronstadt abzureißen, die ein religiöser Mittelpunkt der russischen Marinekreise war. In der Kathedrale ist außerdem der heilige Johann von Kronstadt bestattet. Im übrigen sind sämtliche Kirchen in der Stadt bereits geschlossen und werden kommunistischen Vereinen übergeben.

Kommunistensturm auf den Athener Bürgermeister

Athen. Das Amtsgebäude des Bürgermeisters von Athen war am Mittwoch der Schauplatz wüster kommunistischer Krawallszenen. Unter Hochrufen auf Sowjetrußland drangen etwa 100 Kommunisten in das Gebäude ein, zertrümmerten die Einrichtung, zerrissen die Akten und konnten erst von einem eine Stunde später erschienenen Polizeiaufgebot entfernt werden. Eine Wache zur Sicherung des Amtsgebäudes wurde aber nicht zurückgelassen. Drei Stunden später erschienen die Kommunisten von neuem und verlangten den Bürgermeister persönlich zu sprechen. Es entstanden wiederum schwere Tumulte, in deren Verlauf mehrere Schüsse fielen. Die herbeigerufene Polizei konnte jedoch die Ordnung wieder herstellen. Der Bürgermeister kündigte die Bewaffnung des Amtspersonals an, um vor ähnlichen Vorkommnissen geschützt zu sein.

Die Flottenkonferenz vertagt

Kein Fortschritt in den Verhandlungen — Die Auswirkung der französischen Krise

London. Die Arbeiten der Flottenkonferenz sind praktisch zum Stillstand gelangt. In amtlichen britischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die Wiederaufnahme der Konferenzverhandlungen vor Mitte nächster Woche unwahrscheinlich ist. Die inoffiziellen Verhandlungen sollen jedoch andauern. Die Franzosen werden über die Ergebnisse laufend unterrichtet werden.

Am Spätabend wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Konferenzarbeiten bis Mittwoch nächster Woche vertagt worden sind.

Die italienische Flottendenkschrift

London. Die italienische Abordnung veröffentlichte abend die angekündigte Denkschrift über den italienischen Standpunkt zur Flottenabrüstungsfrage, in der u. a. festgestellt wird: Italien ist der Auffassung, daß die Rüstungen ausschließlich Verteidigungszwecken dienen sollen und daher auf den niedrigst-möglichen Stand gebracht werden müssen. Die Neufestsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes und der Begrenzung der einzelnen Schiffsklassen wird als das entscheidende Ziel der Flottenkonferenz bezeichnet. Die italienische Abordnung gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die Konferenz nun diese von Italien von Anfang an vertretene Auffassung mit berücksichtigt und stellt in materieller Hinsicht fest, daß Italien bereit ist, schon jetzt die für eine andere kontinentale Macht festgesetzten Rüstungsbegrenzungen und Zahlen anzunehmen, gleichgültig, wie niedrig diese Zahlen sein mögen.

Lebensgefährliche Rettung bei einem Fabrikbrand

In Chicago brach in einer Kissen- und Matratzenfabrik, deren Betrieb im 7. und 8. Stockwerk eines Geschäftsgebäudes untergebracht war, ein Brand aus. Durch die vielen im Betriebe lagernden, leicht brennbaren Materialien griff das Feuer schnell um sich und versperrte den ca. 200 dort Beschäftigten den Weg ins Freie.

Trotz der beträchtlichen Höhe blieb nichts anderes übrig, als die Rettung mit dem Sprungtuch zu versuchen. Die meisten überstanden den Sprung in die Tiefe, wenn auch nicht immer heil, so doch nur mit geringfügigen Verletzungen. Ein junges Mädchen jedoch stürzte so unglücklich ins Sprungtuch, daß es einen tödlichen Schädelbruch davontrug. Diejenigen, die den Entschluß zu dem Sprung nicht aufbringen konnten, waren eine Zeit lang in einer fürchterlichen Lage, da die pneumatischen Leitern der Feuerwehr zu solchen Höhen nicht hinaufreichen. Sie hingen verzweifelt an den Fensterbrüstungen des brennenden Gebäudes, bis die Feuerwehr mit Hakenleitern einen Leitergang hergestellt hatte, über den sie in Sicherheit gebracht wurden.

Wie Lenin einmal von Banditen ausgeplündert wurde

Anläßlich der Wiederkehr des Todestages Lenins veröffentlicht seine Schwester in einer Moskauer Zeitung ihre Erinnerungen an eine unbekannte Episode aus dem Leben ihres Bruders. Im Winter 1918-19 erkrankte Lenins Frau Krupskaja und mußte in einem Sanatorium in der Nähe der Hauptstadt untergebracht werden. Lenin fuhr gewöhnlich in einem Auto, von seiner Schwester begleitet, ins Sanatorium. Am 19. Januar 1919 sollte im Sanatorium ein Weihnachtsbaum für die Kinder angezündet werden. Damals galt der Weihnachtsbaum noch nicht als konterrevolutionär; sogar Lenin sollte bei der Feier erscheinen. Als das Auto, in dem der Diktator mit seiner Schwester saß, durch den Park von Sokolniki fuhr, ertönten plötzlich aus dem Dickicht schrille Pfiffe und Haltrufe. „Wir dachten, eine Abteilung Miliz wolle uns vorschriftsmäßig kontrollieren“, schreibt Lenins Schwester, „und befahlen dem Chauffeur zu halten. Im selben Augenblick stürzten bewaffnete Männer auf das Auto und zerrten uns heraus. Sie fingen an, Lenins Taschen zu durchsuchen, indem sie ihm einen Revolver vorhielten. „Ich heiße Lenin,“ sagte der Diktator. Ein blonder Hüne schien auf diese Worte gar nicht zu achten. „Das ist doch Genosse Lenin,“ rief ich den Banditen zu, „wer seid ihr denn, zeigt eure Papiere!“ — „Straßenräuber brauchen keine Papiere,“ erwiderte der Hüne zynisch. „Wir handeln übrigens nach dem Vorbild Lenins, der ja auch alle ausgeplündert hat.“ — Am Abend fand man das Auto in einer Moskauer Vorstadt. Daneben lagen die Leichen zweier Milizionäre. Es stellte sich dann heraus, daß die Banditen im Laufe des Tages bei Ueberfällen auf Läden und Passanten zweiundzwanzig Milizionäre erschossen hatten. Sie wurden entdeckt und vor Gericht gestellt. Während des Prozesses, der mit einer Verurteilung der Banditen zum Tode endete, erklärte der Führer der Räuber, ein gewisser Jakob Koschelkow, mit großem Stolz: „Ich habe Lenin das Leben geschenkt, was kann man noch mehr von mir verlangen?“.

Ein Bräutigam von 108 Jahren

Belgrad. Wie die „Prawda“ meldet, ist der 108jährige Schlächter Ibrahim Gojan in der Gemeinde Djakovica eine neue Ehe eingegangen. Seine Frau ist 30 Jahre alt. Gojan ist trotz seines hohen Alters kerngesund. Aus seiner ersten Ehe, die er vor 82 Jahren schloß, hat er zehn Kinder.

Entbindung einer Toten

Prag. In der gynäkologischen Klinik hat sich ein medizinisch interessanter Fall ereignet. Die Häuslersgattin Ludmilla Urban war knapp vor der Entbindung gestorben. Den Aerzten gelang es, durch einen Kaiserschnitt an der Toten ein lebendes Kind zur Welt zu bringen. Das Kind, ein Mädchen, befindet sich wohl.



Gefährliche Präsidentenvereidigung in Mexiko

Mexikos neuer Präsident, General Ortiz Rubio, bei der Eidesleistung, mit der er sein Amt antrat. Fünf Minuten später war er das Ziel der Revolverschüsse des 21jährigen Studenten Daniel Flores (im Ausschnitt), der den Präsidenten schwer verletzte.

die andere Generation

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(48. Fortsetzung.)

Ballen um Ballen entrollte sich unter seinen fleischigen Händen. Es knisterte und bauschte sich glockig um die wundervollen Formen dieses schönen Weibes, das da mit kritischen Augen vor dem großen Drehspiegel stand. Schwere Ottoman-Seide fiel in ernsten strengen Linien! — Crep de Chine rieselte wie schillerndes Wasser! — — Sammet schmiegte sich diskret um die majestätischen Glieder mit ihrer üppigen Schlankheit.

Schachteln und Schächtelchen flogen auf. „Was sagen Gnädigste zu diesem Brüsseler Fabrikat? — Leuchtet dieser Bernstein nicht wundervoll? — Wirkt dieses Gold nicht königlich? — Haben Gnädigste die neuesten Armbänder schon gesehen?“

Das schwache Kolorit der Frauenwangen vertiefte sich. Nacken und Arme schimmerten wie ein Ton aus hellem Elfenbein. Aus dem Spiegel schoß der Reflex ihrer Haare, die in der Farbe überreifer Kastanien tief im Nacken geknotet lagen, und um den kindhaft kleinen Mund glänzte ein feuchtes Dürsten.

Das war der Moment, auf den Grünfeld immer wartete. — Nun war sie in seiner Gewalt.

„Anne Kathrin, nun rasch das Pariser Modell, das heute eingetroffen ist! — Und die nilgrüne Spitzengarnitur, ja! — Aber flink — aber rasch! — Wenn Gnädigste noch Lust hätten, in diese stahlgraue Samtrobe zu schlüpfen? — Sie finden die Farbe stumpf? — Gut! — Nehmen Sie die Robe weg, Irma! — Das weinfarbene Schneiderkleid, Gnädigste? — Nicht wahr? — Er ließ dem bedienenden Mädchen gar nicht Zeit, es ihr überzuwerfen, hüpfte auf einen Stuhl und streifte es ihr eigenhändig über die Schultern. — Beide Hände wie zum Gebet gefaltet, schaute er sie an.

Rita schloß für einen Moment die langbewimperten Lider und drückte den Kopf in den Nacken. — Dann öffnete sie die Augen zu einem weiten Schauen. Sie liebkoste ihr Bild, als stünde da drinnen eine Fremde! Als wäre dies göttlich schöne Weib, das ihr entgegensah, nicht sie selbst, sondern eine andere, der sie mit restloser Bewunderung ergeben war. Sie sprach kein Wort, streckte nur ihre Hände aus. Hände, die jeden Künstler begeistern mußten. — Grünfeld wagte kaum mehr zu atmen — — die Perlen, Gnädigste? — Nein? — Die Smaragden? — Sofort! — Der Stuhl war ihm nicht mehr hoch genug, er sprang von dort auf den Tisch und legte ihr die schmale, dünne Kette um den Hals. — Wie das Brautgeschmeide einer Nixe lagen die sprühenden Steine auf ihrer Haut.

Das Mädchen kam mit der Spitzenrobe, half Rita schnell das Schneiderkleid ablegen und in das Pariser Fabrikat schlüpfen, das wie ein rieselnder Hauch über ihre Glieder floß.

„Gnädigste! — Gnädigste!“ — Der kleine Mann fand keine Worte mehr, seine Bewunderung auszudrücken. Er tanzte vom Tisch auf den Stuhl, und von dort auf den Schemel und dann zu Boden und umkreiste diese märchenschöne Frau wie ein Aeroplan, der gewillt ist, in der nächsten Minute in die Lüfte zu gehen. — — „Was ist Beethoven, was Wagner! — Nichts im Vergleiche zu dem — —“

„Die Perlen!“ gebot Rita und schob ihn beiseite, als er ihr die drei langen Schnüre anlegen wollte, auf denen diese mattschimmernden Köstlichkeiten gereiht waren.

Er wurde ganz Andacht. „Gnädigste wollen es selbst tun! — Ich begreife! — Wenn ihre Hände sie nur berühren, fangen sie an zu schimmern! — Sehen Sie, Gnädigste, wie sie zu leben beginnen! — Sehen Sie! — Perlen haben eine Seele, sagt man, aber sie müssen jemand haben, der sie weckt. — Sie sind dazu berufen, Gnädigste! —“ Er sank, als hätten ihn diese Minuten ganz entkräftet, auf einen Stuhl neben ihr.

Rita setzte den kleinen Fuß auf den brokatbezogenen Schemel. Ohne Grünfeld anzusehen, sprach sie mit ihm, aber ihre Stimme ging über ihn hinweg. „Strümpfe in dichter grauer Seide! — Schuhe in Silberbrokat! — —“

„Anne Kathrin! Anne Kathrin! — Haben Sie gehört?“ Grünfeld klatschte aufgeregt in die Hände. „Sie haben doch gehört, Anne Kathrin,“ rief er dem Mädchen nach, hinter dem bereits die Portieren fielen. — „Gnädigste Frau die Strümpfe!“ — Er war niedergekniet, ihr dienstbar zu sein. — Ein einziger Blick genügte, um ihn wieder auf die Füße zu stellen.

Ihr Gesicht hatte die Farbe nicht gewechselt. — Aber das seine brannte in fieberndem Rot.

„Bedienen Sie die gnädige Frau, Irma!“

Rita sah nach rückwärts.

Im nächsten Augenblick fielen die Portieren hinter ihm. Anne Kathrin kam und hatte Strümpfe in hauchdünner grauer Seide in den Händen. In einem Karton brachte sie Schuhe in Silberbrokat. — Mit geschickten Fingern streifte sie Rita die schwarzen Seidenstrümpfe ab und half ihr in die grauen schlüpfen. — „Aschenbrödel im Märchen“ dachte das Mädchen bewundernd, als sie der schönen Frau die Spangen knüpfte.

„Nun können Sie kommen, Herr Grünfeld!“ Ein spöttisches Lächeln flog zu dem Herrn des Hauses, der gehorsam wieder erschien. „Ist es so gut?“

„Es ist über alles Dagewesene!“ Er rieb sich die Hände. „Die Gräfin Wernburg wird zweitausend Mark für die Garnitur geben.“

Ein Erschlaffen ging durch Ritas Körper. — Der Glanz ihrer Augen stumpfte ab. — Mit einer gelangweilten Gebärde nahm sie die Perlenschnüre ab. „Ich bin müde, Herr Grünfeld!“

Er begriff sofort. „Anne Kathrin, die gnädige Frau wünscht angekleidet zu werden!“ Er verschwand, ohne daß es eines Blickes bedurft hätte.

Eine Viertelstunde später saß sie in seinem Privatkontor, trank ein Glas Sekt, das er ihr persönlich füllte, und knabberte Mandelkonfekt dazu. „Wann habe ich morgen zu erscheinen, Herr Grünfeld?“

Der Ton ihrer Stimme sagte ihm alles. Er kannte jede Nuance in demselben. Es hatte schon Tage gegeben, an denen es vergnüglicher gewesen war, ihr gegenüberzusitzen. Heute glich sie der Bundeslade, die ganz in Wolken gehüllt war.

„Die Frau Gräfin hat ihren Besuch für drei Uhr angesagt.“

„Ich werde um ein Viertel drei Uhr zur Stelle sein. — Ist es früh genug?“

Er bejahte. Sie erhob sich, ohne ihr Glas geleert zu haben.

„Darf ich mir gestatten, gnädige Frau?“ — Sie maß ihn schweigend. — „Ich habe mein Privatauto draußen stehen, wenn Gnädigste erlauben!“

Mit einem: „Danke, ich habe noch Besorgungen zu machen“, ging sie an ihm vorüber nach einer Seitentür, die zu einem Treppenhause und von dort ins Freie führte. Als er ihr folgte, sah sie sich ärgerlich nach ihm um: „Ich finde meinen Weg allein! — Herr Grünfeld! — Morgen um Viertel vor drei Uhr! Guten Abend!“

Er erhaschte gerade noch ihre Hand, die auf dem Treppengeländer ruhte, und neigte sich darüber. — Ein schwer zu enträtselndes Lächeln flog um ihren Mund, daß er ganz verblüfft zurücktrat. Er suchte sich vergeblich zu deuten, wie es gemeint sein sollte.

Da war sie auch schon im Gewühl der Straße verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Deutsche Wähler von Siemianowitz.

=o= Am Mittwoch, den 26. Februar 1930, läuft die Frist zur Einsichtnahme in die Wählerlisten ab. Nur noch einige Tage liegen die Wählerlisten aus. Es ist höchste Zeit, daß jeder Wähler sich überzeugt, ob er in die Wählerlisten eingetragen ist und ob er richtig verzeichnet ist. Jeder sorge dafür, daß Vor- und Zuname und Geburtsdatum richtig eingetragen sind. Bei falscher Eintragung muß sofort Einspruch erhoben werden. Niemand lasse sich beirren, wenn ihm erklärt wird, daß kleine Ungenauigkeiten auf das Wahlrecht keinen Einfluß ausüben. Niemand vergesse, beide Listen nachzusehen!

Betrifft Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung.

=o= Die Gewerbetreibenden und Kaufleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung bis zum 1. Mai 1930 verlängert worden ist.

Budget 1930/31.

=o= Der Haushaltungsplan der Gemeinde Siemianowitz für das Jahr 1930/31 liegt in der Zeit vom 19. Februar bis 7. März d. Js., während der Dienststunden im Rechnungsbüro, Zimmer 12 des hiesigen Gemeindeamts, zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Einem folgenschweren Unglück entgangen

ist am gestrigen Mittwoch mittags eine Frauensperson, die von einem Personenauto an der Straßenkreuzung unweit der Hüttenverwaltung erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Zum Glück trug die Erfaßte keinen Schaden davon.

Unfall infolge Glätte.

=o= Am Mittwoch mittags, stürzte der 19jährige H. K. an der Ecke Hütten- und Wandastraße in Siemianowitz so unglücklich infolge der Glätte, daß er sich eine schwere Verletzung eines Knies zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut Polizeiverordnung es Pflicht eines jeden Hausbesitzers ist, die Bürgersteige und Außentreppen durch Streuen von Asche oder Sand abzustumpfen. Für vorkommende Unglücksfälle wird in erster Linie der Besitzer des Grundstücks zur Verantwortung gezogen und muß auch für jeden gesundheitlichen Schaden aufkommen.

Verloren.

=o= Der Friedrich Konieczny von der ul. Piastowska 5, in Siemianowitz hat im Personenzug um 16,35 Uhr von Beuthen nach Siemianowitz eine Aktentasche mit seiner Verkehrskarte verloren. Letztere ist für ungültig erklärt worden.

Liedertafel Laurahütte.

=o= Am Sonnabend, den 22. Februar d. Js., abends 7½ Uhr, veranstaltet die „Liedertafel" Laurahütte, im Generlich'schen Saale, ihr diesjähriges Faschingsvergnügen. An Darbietungen sind vorgesehen: „Bergmannsgruß" von Anacker, Melodrama für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, ferner während der Tanzpausen Duette von Mendelssohn und Männerchöre. Die Aufführung des Chorwerkes beginnt Punkt 8 Uhr. Um Störungen zu vermeiden, wird um pünktliches Erscheinungeng gebeten.

Hüttengesangverein Laurahütte.

=s= Um den anderen Vereinen in nichts nachzustehen, veranstaltet auch am kommenden Sonntag, den 23. Februar der Hüttengesangverein der Laurahütte ein Vergnügen in Form eines Kostümfestes. Eintritt wird nur gegen Vorzeigung der Einladungskarte gewährt. Diese sind noch bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Es wird gebeten, möglichst in Kostümen zu erscheinen. Beginn 5 Uhr nachmittag. Für gute Stimmung ist bestens vorgesorgt worden.

Faschingsvergnügen des K. S. „Slonsk"-Laurahütte.

=s= Es ist kein Geheimnis, daß der hiesige K. S. „Slonsk" es sehr gut versteht, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen genußreiche Stunden zu bereiten. Immer schon war daher der Andrang zu den geselligen Veranstaltungen ein sehr großer. Auch in diesem Jahre und zwar am vergangenen Sonnabend veranstaltete der obige Sportverein im Prochottaschen Saale auf der Schloßstraße sein diesjähriges Faschingsvergnügen, daß wiederum recht gut besucht war. Die Räume des genannten Etablissements erwiesen sich fast als viel zu klein, um die große Vereinsfamilie nebst ihren Gönnern aufnehmen zu können. Die Stimmung bei dem Vergnügen war die denkbar beste. Alt und jung vergnügte sich nach Herzenslust. Zur Hebung der Fidelitas diente die gute Musikkapelle. Zu rasch verstrichen die gemütlichen Stunden und nur verärgert nahm man von der Polizeistunde, die zum Aufbruch aufforderte, Kenntnis. Die gesamten Besucher werden wohl auf ihre Kosten gekommen sein.

Faschingsvergnügen.

=g= Der Cäcilienverein Kreuzkirche begeht am Sonntag, den 23. d. Mts., abends 6 Uhr, im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen.

Streitbrüder.

=o= Nachdem sie erst freundschaftlich miteinander gezecht hatten, gerieten in Siemianowitz auf der Beuthenerstraße Zechbrüder untereinander in Streit. Bei dieser Gelegenheit wurde zum Messer gegriffen und es wurde M. sowie Dr. durch Stichwunden schwer verletzt. Die Polizei schaffte Ordnung.

Von der Schwimmanstalt.

=s= Seit der Eröffnung der Schwimmanstalt in Siemianowitz am 15. Juli 1929 haben 21 430 Badegäste die Anstalt benutzt, darunter 3 ständige Vereine. Die Gesamteinnahmen betrugen bis 31. Dezember 1929 6132 Zloty. Der Voranschlag sieht eine Einnahme von 3000 Zloty vor, somit sind die Erwartungen über die Rentabilität der Anstalt bei weitem übertroffen. Nach Einbau eines weiteren Kessels, ist die Schwimmanstalt ab 4. Februar wieder der öffentlichen Benutzung übergeben worden.

In den Kammerlichtspielen

läuft ab Freitag bis Montag der neueste Greta Garbo-Film, eine der stärksten und erschütterndsten Filmschöpfungen der letzten Zeit. Greta Garbo ist die in ihrem blendenden Charme faszinierende Heldin des packenden Sittendramas betitelt: „Herrin der Liebe" oder („Die schamlose Frau"), dem sie, von John Gilbert und Lewis Stone als Partner aufs wirksamste unterstützt, durch ihr Spiel stärkste Eindringlichkeit verleiht. Die schöne Iris March liebt zwar Neville seit den Kindertagen, heiratet aber trotzdem Bey Fenwick, den Freund ihres Bruders. Bey tötet sich in der Hochzeitsnacht, und nun stößt die Gesellschaft Iris aus, weil sie sie für den Selbstmord ihres jungen Gatten verantwortlich macht. Iris verläßt die Heimat und führt ein unstetes Wanderleben. Als sie zurückkehrt, begegnet ihr der Jugendfreund, der im Begriffe steht, zu heiraten. Nach einiger Zeit sehen sie sich wieder. Neville lebt in unglücklicher Ehe, er will seine Frau verlassen und endlich mit Iris zusammenleben. Aber Iris will nicht wieder Unglück über einen zweiten Menschen bringen und — tötet sich. Wie Greta Garbo diese Frau spielt, das ist erschütternd. Man geht mit und leidet mit ihr, sie hält das Interesse fest vom ersten Blick dieser seltsam geheimnisvollen, unergründlichen Augen, bis zu dem Moment, da sie sich davonstiehlt aus einem Leben, das ihr nichts mehr bietet. =s=

Das Kino Apollo

bringt ab Donnerstag bis einschließlich Montag den gigantischen Großfilm „Die eiserne Maske" mit dem sehr beliebten Filmstar „Douglas Fairbanks". Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm! Auf der Bühne: Persönliches Auftreten. 4 Zirkusartisten in Akrobatik. Tanz und Gymnastik. Siehe heutiges Inserat! =s=

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 21. Februar.

1. hl. Messe zum Herzen Jesu und zur Mutter Gottes von Czenstochau auf die Intention Stobrawa.
2. hl. Messe für verst. Kaspar Kaminski und Franziska Rokossa.
3. hl. Messe für verst. Drozdz.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 21. Februar.

6 Uhr: für verst. Peter, Stanislaus und Julie Kolton, Maria und Hedwig Kazaniec und für verst. Verwandtschaft.

6½ Uhr: für verst. Johann und Franziska Schneider, verst. Kinder, verst. Johann und Agnes Glados und verst. Verwandtschaft Glados.

Sonnabend, den 22. Februar.

6 Uhr: für verst. Emilie, Robert, Hugo und Josef Stogniew, verst. Marie Bednorz und für verst. Ottilie Bias.

6½ Uhr: für das Brautpaar Wieczorek-Pazdziernik.

7,15 Uhr: für verst. Johann und Marie Slaby.

8 Uhr: für verst. Johann Kotalla.

Nachklänge vom internationalen Boxkampfabend

=s= Daß die internationale Boxveranstaltung am vergangenen Sonntag für Laurahütte eine große Sensation bedeutete, beweisen verschiedene Anhaltspunkte. Der Laurahütter Boxklub 1928 hat sich durch diese sensationelle Veranstaltung einen ehrenden Namen gemacht und das trotz seiner noch kurzen Existenz. Gewiß die Arbeit, die er leisten mußte, um die Veranstaltung gut zu organisieren, war groß. Die größte Aufmerksamkeit lenkte er darauf dem Laurahütter dankbaren Sportpublikum einige angenehme Stunden zu bereiten. Lehren genug hatte er bei den letzten zwei Boxveranstaltungen gezogen, wo das erschienene Publikum nicht befriedigt wurde. Aber gern vergessen haben es die Sportler, denn sie wußten, daß einem jungen Verein immer noch Fehler unterlaufen können. Doch ein und dieselben Fehler dürfen sich nicht wiederholen, geschieht dies, so erkennt man die Nachsichtigkeit des Veranstalters. Gottlob konnten die Laurahütter über solche Mißstände nicht klagen, im Gegenteil, sie freuten sich mit, mit dem Veranstalter über das gute Gelingen. Zunächst sorgte er dafür, daß die Gäste einen angenehmen Sitzplatz angewiesen bekommen. Hierfür mietete er sich das Kammerkino, das für eine größere Veranstaltung wie geschaffen ist. Reibungslos entwickelte sich daher die Platzanweisung, ein jeder Besucher erhielt ohne sich drängen zu müssen, seinen Platz angewiesen. Die Wartezeit vor den Kämpfen füllte das bestbekannte Orchester des Kammerkinos mit einigen Konzertstücken aus. Mit großer Spannung wurden nun von den Erschienenen die Kämpfe erwartet. Pünktlich zur festgesetzten Zeit sprangen auch schon zuerst die Gäste aus Beuthen, gleich darauf die Laurahütter, in den Ring. Die Laurahütter Boxer erschienen in ihrer neuen Kleidung und sahen sehr schick aus. Unter den Gastgebern sah man den Liebling der Laurahütter Boxer, Wieczorek, vom B. K. S. Kattowitz. Nach einer kurzen Begrüßung und Blumenstraußüberreichung folgte der erste Kampf. Wie nicht anders zu erwarten war, überfiel die Laurahütter Boxer ein kolossales Lampenfieber, als sie in den Ring kamen. Die nötige Kampfroutine fehlte bei den Laurahüttern, mit Ausnahme von Kowollik, gänzlich. Bei den Trainings zeigen die B. K. S.er glänzende Leistungen, doch im Ring im öffentlichen Kampf versagen sie, ohne das sie das merken. Aber auch dieses Uebel wird verschwinden, wenn die Laurahütter über eine genügende Ringerfahrung verfügen werden. Und dies kann nur durch öfteres, öffentliches Auftreten erfolgen. Vollkommen befriedigt verließen die Zuschauer den Saal.

Stimmen nach der Veranstaltung.

Zuschauer: Allgemein fallen lobende Aeußerungen über den internationalen Boxkampf. Besonders aufgefallen ist die immer früher vermißte gute Organisation. Die Kämpfe selbst waren recht hart und interessant. Nur Schönemann enttäuschte recht stark. Einen guten Griff machte der Veranstalter mit der Verpflichtung der Musikkapelle, die durch ihr Konzert eine andächtige Stimung brachte. Gleichfalls wird allseits der Wunsch geäußert, wieder recht bald einen Boxkampfabend veranstalten zu wollen.

Ringrichter Spiegelmann (Kattowitz): Ich erachte es für nicht angebracht, die Laurahütter Boxer, die erst im Werden sind, Meisterboxern gegenüberzustellen. Die Organisation klappte vorzüglich.

Reisebegleiter Faber (Beuthen): Wir hätten niemals geglaubt, daß wir von einem Neulingverein in dieser Form aufgenommen werden. Das Publikum war wider Erwarten direkt vorbildlich. Wir werden in Beuthen solch ein ruhiges, unparteiisches Publikum nicht aufweisen können. Von den Laurahütter Kämpfern gewannen wir den denkbar besten Eindruck.

Polizeikommissar Urbainczyk (Kattowitz): Ueber die Aufmachung der Veranstaltung muß ich wahrhaftig staunen, alles klappte wie am Schnürchen. Zu rügen wäre, daß die Mannschaften vorher nicht gewogen wurden. Ich stellte bei den meisten Boxern der Gäste Uebergewicht fest.

Redakteur Nisska (Kattowitz): Die erste internationale Veranstaltung brachte dem Veranstalter nicht nur ein vollbesetztes Haus, sondern auch einen sportlichen Erfolg. Gut klappte die Organisation. Ich vermute, daß die Zuschauer restlos auf ihre Kosten gekommen sind.

Organisator der Veranstaltung, Matysset: Hätte niemals geglaubt, daß unsere erste internationale Veranstaltung solch einen guten Besuch aufweisen wird. Habe nur dadurch feststellen müssen, daß die Laurahütter Sportgemeinde vornehmlich boxfreundlich ist. Sehr lobend muß ich mich über das unparteiische Publikum äußern. Von den Kämpfern Schönemann und Brzoska habe ich bestimmt mehr erwartet. Mit Freuden habe ich feststellen müssen, daß auch das bessere Publikum in Massen vertreten war. Dem Wunsch der Zuschauer entsprechend werde ich dafür sein, wieder recht bald einen internationalen Kampfabend zu organisieren. Besonderes Lob gebührt der Besitzerin des Kammerkinos, die ihren Saal entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt hat.

Der südostdeutsche Meister Hellfeldt, „Heros" Beuthen, in den Laurahütter Boxklub eingetreten.

=s= Ueberraschend wird uns gemeldet, daß der bekannte südostdeutsche Federgewichtsmeister Hellfeldt („Heros" Beuthen, früher Berlin) in den hiesigen Boxklub 1928 eingetreten ist und am nächsten Kampfabend schon für den Laurahütter Verein starten wird. In den nächsten Tagen wird Hellfeldt seinen Wohnsitz nach Laurahütte verlegen. Diese Neuerwerbung dürfte für den Laurahütter Verein von großem Nutzen sein.

Boxklub Laurahütte.

=s= Am morgigen Freitag findet in der neuen Gemeindeturnhalle auf der Schloßstraße eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Der reichhaltigen Tagesordnung wegen bitten wir um recht regen Besuch. Freunde und Gönner des Boxsports sind herzlich willkommen. Beginn 8 Uhr abends.

Propaganda-Boxkämpfe in den „Kammerlichtspielen".

=s= Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in den hiesigen „Kammerlichtspielen" interessante Propagandaboxkämpfe statt, die von Mitgliedern des Laurahütter Boxklubs 1928 ausgeführt werden. An beiden Tagen kommen zu je drei Kämpfe in Frage, und zwar werden sich gegenüberstellen:

Sonnabend:

Mittelgewicht: Suchannek — Baingo.
Fliegengewicht: Lison — Jendryssik.
Leichtgewicht: Broska — Schönmann.

Sonntag:

Mischgewicht: Muschiol — Jendryssik.
Leichtgewicht: Brzoska — Baingo.
Mittelgewicht: Suchannek — Wenglarzyk.

Geringrichtert werden die Kämpfe vom südostdeutschen Federgewichtmeister Hellfeldt aus Beuthen. Die Leitung der Kämpfe übernimmt Herr Matyssek. Die Kämpfe versprechen recht interessant zu werden und wir empfehlen den hiesigen Sportfreunden, diesen in Massen beiwohnen zu wollen. Den Besuch wird bestimmt niemand bereuen. Die Paare treffen sich nach jeder Filmvorführung.

* * *

Handball.

Alter Turnverein Laurahütte — Deutsche Handlungsgehilfen Königshütte 5:3 (3:1).

=s= Die seit längerer Zeit pausierenden Handballer des hiesigen Turnvereins sind nun am vergangenen Sonntag wieder vor die Oeffentlichkeit getreten. Trotzdem die Mannschaft mit mehreren Ersatzleuten antrat, konnte sie ihren Gegner mit obigem Resultat schlagen. Der Spielverlauf war ein äußerst flotter und immer spannend. In beiden Halbzeiten war jedoch die Laurahütter Elf überlegen und mehr im Angriff. Sie hatte sich den Sieg ehrlich verdient. Die Tore für den Turnverein schossen Smieschek und Turczyk. Für die Königshütter skorte der Halbrechte und der Mittelstürmer.

Hoffentlich treten nun die Handballer wieder jeden Sonntag auf.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 24. Februar bis zum 2. März 1930 im Saale des Büchereigebäudes (Reitzensteinsaal) Kattowitz, ul. Marjacka 17, einen Volkstanz-Lehrgang.

Für die Leitung dieses Kurses wurde Herr Dr. Oswald Faderer aus Brünn gewonnen.

Freude und Frohsinn sind Dinge, die uns Menschen von heute fehlen. Wohl ist die Welt von Sucht, Vergnügen und Genuß übervoll, doch geht dabei der echte Sinn der Lebensfreude verloren.

Es fehlen vielfach die Voraussetzungen, sich richtig und restlos zu freuen, vor allem aber fehlt uns die Möglichkeit, die Freude, wenn sie da ist, richtig auszudrücken. In der engen Verbundenheit zwischen Volkslied und Volkstanz liegt die Kraft, die wir heute brauchen.

Die lebendige und gestaltende Kraft unseres Volkes hat Tänze geschaffen, die der reinen und lauteren Eigenart des deutschen Wesens entsprechen. Viel von diesem Volksgut ist durch die Zeit und die Entfremdung vom heimatlich-bodenständigen für immer untergegangen. Doch hat ein günstiges Schicksal uns trotzdem viele und auch wertvolle deutsche Tänze erhalten, die sogar zum großen Teil noch heute lebendig sind. Aus diesem Quell wollen wir schöpfen, uns freuen und fröhlich sein, ohne den tieferen Sinn des Lebens zu vergessen.

Teilnehmen kann jedermann, der den Teilnehmerbeitrag von 6 Zloty erlegt. Der Kursus soll in der Zeit von ½8 bis ½10 Uhr abends laufen. Falls sich viele melden, wird auch ein Nachmittags-Kursus in der Zeit von ½4 bis ½6 Uhr durchgeführt werden. Die Anmeldungen sollen bis spätestens Sonnabend, den 22. Februar 1930 mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, ul. Marjacka 17, 2. Etg. (9—18 Uhr) erfolgen. Der Teilnehmerbeitrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu erlegen.

Wieder deutsches Theater?

Die Beschwerde der Deutschen Theatergemeinde in Kattowitz vor der Gemischten Kommission.

Die Gemischte Kommission, unter dem Vorsitz des Präsidenten Calonder, verhandelte im weiteren Verfolg des deutsch-polnischen Theaterstreiks am Mittwoch über

die Beschwerde der Deutschen Theatergemeinde in Kattowitz über die Vorenthaltung des Stadttheaters in Kattowitz für deutsche Theatervorstellungen. Die Entscheidnng des Präsidenten in dieser Angelegenheit soll den Parteien in den nächsten Tagen schriftlich übermittelt werden. Soweit bisher bekannt wnrde, sollen die Vorstellnngen anf beiden Seiten ab 1. März wieder aufgenommen und das Prinzip der Gleichmäßigkeit gewahrt werden.

Ueber 25 500 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Laut einer Aufstellung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 5. bis 12. Februar d. Js., innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ein weiterer Zugang von 1 701 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Gesamt-Erwerbslosenziffer 25 602 Personen. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 14 878 Beschäftigungslose. Unter den registrierten Arbeitslosen befanden sich vorwiegend nichtqualifizierte Arbeiter.

Folgenschweres Grubenunglück

Pfeilerbruch auf Ferdinandgrube. — Ein Toter, ein Schwer- und zwei Leichtverletzte.

Am vergangenen Dienstag, gegen 9 Uhr abends, ging auf Ferdinandgrube in Kattowitz in der Abteilung 2 ein Pfeiler zu Bruche. Von den herabfallenden Kohlenmassen wurden 4 Bergleute verschüttet. Nach mühevoller Arbeit durch die Rettungsmannschaft gelang es die Verschütteten zu bergen. Einer von ihnen und zwar der ledige 26 jährige Füller Franz Stebel aus Zawodzie, ul. Katowicka 28, wurde nur noch als Leiche geborgen. Die anderen 3 Bergleute erlitten schwere und leichtere Verletzungen. Schwer verletzt wurde der 41 jährige Hauer Emanuel Poloczek aus Kattowitz, während der 34 jährige Häuer Anton Radwanski aus Kattowitz und der 26 jährige Füller Paul Dudek aus Ligota leichtere Verletzungen erlitten. Seitens einer Kommission des Oberbergamtes werden z. Zt. Untersuchungen vorgenommen, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Kattowitz und Umgebung

Bücherei für Kunst und Wissenschaft, Kattowitz. Der Lesesaal der Bücherei für Kunst und Wissenschaft bleibt in der Zeit vom 23. Februar bis zum 1. März 1930 an den Nachmittagen geschlossen.

Wieviel Einwohner zählt Groß-Kattowitz? Ende Januar umfaßte die Gesamt-Bevölkerungsziffer von Groß-Kattowitz 128 571 Einwohner. Registriert worden sind 241 Geburten, darunter 23[illegible] Lebend- und 5 Todgeburten. Verstorben sind im Monat Januar 131 Personen, demzufolge 11 mehr als im Vormonat. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Auswärtige. Verzogen sind im Berichtsmonat Januar nach anderen Ortschaften und dem Ausland 885 Personen. Dagegen sind nach der Wojewodschafthauptstadt 1064 Personen, darunter 56 aus dem Ausland, zugezogen. Registriert worden sind im Monat Januar 60 neue Eheschließungen. y.

Diebische Elster. Eine goldene Uhr mit Kette, ferner mehrere Bücher, sowie einen Barbetrag von 1000 Zloty stahl zum Schaden der Frau Helene Wisniewski in Kattowitz das Dienstmädchen Agnes L. aus Siemianowitz. Die Diebin ist entkommen. X.

Für 2000 Zloty Garderobe gestohlen. Empfindlich geschädigt wurde der Polizeibeamte Franz Adam in Kattowitz. Demselben wurden zur Nachtzeit aus der Wohnung 4 Anzüge, ferner ein schwarzer Wintermantel, 1 Sommermantel, 7 Hemden und 2 Paar Halbschuhe gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt 2000 Zloty. Die Kattowitzer Polizeidirektion warnt vor Ankauf der gestohlenen Kleidungsstücke. X.

Abgefaßter Taschendieb. Dem Peter Skop aus Zalenze versuchte im Kattowitzer Postamt ein gewisser Rudolf St. aus Myslowitz einen Geldbetrag zu stehlen. Der Täter wurde auf frischer Tat ertappt. X.

Domb. (Unnatürliche Mutter.) In einem Verzweiflungsanfall beging die auf der ul. Dembowa im Ortsteil Domb wohnhafte 19 jährige Olga Ziemba Kindesmord, indem sie ihr 8 Monate altes, uneheliches Töchterchen ums Leben brachte. Die junge Mutter bedeckte das Kind mit Bettdecken und Kissen derart, daß dieses erstickte. Nach dieser Tat begab sich die Ziemba nach Kattowitz. Später wurde die Kindesmörderin von der Polizei arretiert. Bei ihrem polizeilichen Kreuzverhör gestand sie die furchtbare Tat ein, führte jedoch weiter aus, daß sie die Tat aus Not und Verzweiflung begangen habe. Wie die bisherigen Feststellungen ergaben, sollen vor nicht langer Zeit die Eltern der Ziemba verstorben sein. Nach Beendigung der Voruntersuchungen wurde die Arretierte nach dem Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. x

Generalversammlung der Jugendkraft

Bei fast vollzähliger Beteiligung der dem Jugendkraftverband angeschlossenen Vereine fand am vergangenen Sonntag die Generalversammlung statt. Dieselbe wurde mit einem Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Lehrer Mayer-Lublinitz, eingeleitet, der das Thema „Der ewige Kreislauf der Dinge in den Leibesübungen" behandelte. Hierauf kamen die Vereinsvertreter zu Worte, welche über die Tätigkeit in ihren Sportgruppen berichteten. Während ein Teil der Jugendkraftsportabteilungen sich gut entwickeln konnte, hat der größere Teil Ursachen zur Klage gehabt, denn überall stieß man auf Schwierigkeiten in der Sportplatzbenutzung, nicht zuletzt auf ganz erhebliche finanzielle Sorgen, so daß die Entwicklung nicht überall gleichen Schritt gehalten hat. Wenn trotz aller Schwierigkeiten mit viel Opfermut weiter gearbeitet wird, so ist dies als ein erfreuliches Zeichen selbstlosester Begeisterung zu werten. Die Vereine betätigen sich in Fuß- und Handball, Leichtathletik, Turnen und anderen Sportarten.

Nach den mit großem Interesse aufgenommenen Vereinsberichten erstattete der Verbandsschriftführer Mroß-Tarnowitz den Jahresbericht. Die Verbandsspiele konnten fast durchweg zu Ende geführt werden. Während die Meisterschaften 1928/29 im Handball nach Janow und im Fußball nach Morgenroth fielen, konnte in diesem Jahre Peter-Paul Kattowitz den Handballmeistertitel an sich reißen. Im Faustballspiel wurde der G. V. Myslowitz Meister. Die Verbandsspiele in Fußball sind noch nicht beendet. Eins der größten Ereignisse des vergangenen Jahres war das Sportfest in Morgenroth mit über 100 Teilnehmern. — Die im vergangenen Jahre neu ins Leben gerufene Schachabteilung des Verbandes hat gleichfalls reges Leben entwickelt. Bei stattlicher Beteiligung wurden die Mannschafts- und Einzelmeisterschaften ausgetragen. In beiden Konkurrenzen blieb J. K. Bismarckhütte Sieger. — Der Wandergau hat drei große Treffen durchgeführt, die einen schönen Verlauf nahmen. Alle 14 Tage findet ein Führerthing und von Zeit zu Zeit eine gemeinsame Veranstaltung statt. — Nach den Geschäftsberichten erstattete der Kassierer Luka den Kassenbericht, worauf dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahlen leitete der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Redakteur Przewolka, der tiefempfundene Worte der Anerkennung für die mühevolle Arbeit des bisherigen Vorstandes und der Vereinsleiter fand. Die Sportbewegung der Jugendkraft ging einen Dornenweg, da sie keinerlei Unterstützung gefunden hat und große Opfer der Führer notwendig waren. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Lehrer Mayer-Lublinitz, 2. Vorsitzender: Cisch-Schoppinitz, Schriftführer: Bankbeamter Mroß-Tarnowitz, Kassierer: Luka-Myslowitz, Sportwart: Reichel-Kattowitz, Schachvorsitzender: Sobotta-Schoppinitz, Wandergauleiter: Kucharski-Bismarckhütte und Beisitzer: Dulski-Morgenroth, Vorreiter-Kattowitz und Zmiolczyk-Königshütte. Die Verbandsanschrift für die Jugendkraftsport- und Schachabteilung lautet: Karl Mroß, Tarnowskie Gory, Postschließfach 52.

Im Anschluß daran wurde über die eingegangenen Anträge verhandelt. Weiter wurde beschlossen, nach Möglichkeit an Sonn- und Feiertagen vor 12 Uhr nicht Wettspiele auszutragen. Mit einem aufmunternden Schlußwort, nicht nachzulassen in der zwar mühevollen aber dankbaren Arbeit schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

Am Abend versammelte sich der Verbandsvorstand und die Vereinsvertreter im Kreise der J. K. Peter-Paul Kattowitz. Hierbei wurde dem neuen Meister im Handball, Peter-Paul, sowie den Bismarckhütter Schachmeistern die Diplome ausgehändigt. Allgemeine Lieder, sowie Darbietungen eines Tarnowitzer Quartetts, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, schlossen in würdiger Weise die Generalversammlung der Jugendkraft.

Königshütte und Umgebung

Die Folgen einer Schlägerei. Während einer Schlägerei in der Gastwirtschaft des August Pawliczek an der ul. Styczynskiego, richteten ein gewisser Kurt K. und Viktor S. einen Schaden in Höhe von 500 Zloty an, indem Zigaretten, Zigarren, vollgefüllte Flaschen mit Wein und Likör vernichtet wurden.

Neuheiduk. (Der Lebensmüde in der Gartenanlage.) In bewußtlosem Zustand wurde in einem Schrebergarten in Neuheiduk der 32 jährige Paul Steuer aufgefunden. Nach dem ärztlichen Untersuchungsergebnis hat Steuer Lysol eingenommen. Was den St. zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. x

Bunter Abend. Am Montag, den 24. Februar, veranstaltet die Deutsche Theatergemeinde im großen Saale des Hotels „Graf Reden" einen „Bunten Abend". Es kommen Lieder, Duette und Tänze aus modernen Operetten zum Vortrag. Außerdem wird auch ein Einakter geboten. Mitwirkende sind: Neubauer, Führt, Kraljewa, Ehrhardt, v. Zieglmayer, Peter u. a. Karten sind zu 1—4 Zloty an der Theaterkasse erhältlich. Kassenstunden von 10—13 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr. Telephon 150.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20: Berichte. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,10: Kinderstunde. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. Uebertragung aus Warschau. 21,30: Uebertragung aus Warschau.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,20: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Tanzmusik. 18,45: Verschiedenes. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert, anschließend die Abendberichte.

Sonnabend. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde. 19,10: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 21. Februar: 15,50: Stunde der Frau. 16,30: Aus Leipzig. König Tod. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18,15: Rechtskunde. 18,40: Wirtschaft. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20,05: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,05: Schlesiens Landwirtschaft. 20,30: Kammermusik. 21,30: Die Welt hinter Gittern. 22,10: Die Arbeitsberichte. 22,35: Handelslehre.

Sonnabend, 22. Februar: 15,45: Stunde mit Büchern. 16,15: Zehn Minuten Esperanto. 16,30: Uebertragung nach Berlin und Leipzig: Eduard Künneke. 18: Die Filme der Woche. 18,20: Grenzland Oberschlesien. 18,40: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Schlesien hat das Wort. 20,30: Aus Berlin: Roda Roda erzählt Schwänke. 21: Verdrehtes Allerlei. Kabarett auf Schallplatten. 22: Die Abendberichte. 22,35—0,30: Aus Berlin Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29